Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West 6. Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

Pionier-Verein.

Der deutsche Pionier-Verein hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Wm. Riedlin seine monatliche Versammlung ab, bei der Sekretär Georg Hameling protokollierte. Dem Kommittee für die Lebensbeschreibung des verstorbenen Mitgliedes Emil Schmidt wurde ein Monat Zeit gegeben. Von dem General-Kommittee unter dem Protektorat der Kronprinzessin von Deutschland wurde ein Schreiben verlesen wie folgt:

An die deutschen Brüder im Auslande!

Zum ersten Male eit seiner Geburtsstunde auf Frankreichs Schlachtfeldern muß das deutsche Reich das Schwert ziehen zur gerechten Abwehr. Der Kampf wird das Dasein und die Zukunft des deutschen Reiches entscheiden. Im Vertrauen auf Gott und sein gutes Recht ziehen Deutschlands Männer brüderlich geeint in den Krieg, um dessen Verhütung ihr Kaiser bis zur letzten Stunde aufrichtig und opferwillig bemüht war. Nicht die Bundestreue ist es, die den Deutschen die Waffen in die Hand zwingt, es gilt den heiligen Boden des alten deutschen Vaterlandes, es gilt die unschätzbaren Hüter deutscher Kultur zu vertheidigen gegen das Slaventhum, das im Verein mit Frankreich und England die deutsche Welt im Herzen Europas zertrümmern möchte.

In diesen Schicksalskämpfen werdet Ihr Deutschen im Auslande nicht thatlos beiseite stehen wollen. So rufen wir Euch zu, eine Sondersammlung der Deutschen im Auslande für die kämpfenden Söhne unseres Volkes zu veranstalten. Jede Gabe sei ein Bekenntniß der Liebe und Treue zu Eurem angestammten Volke. Jedes Opfer ein Zeichen der Dankbarkeit für das Reich, das uns allen ermöglicht hat, uns in der Fremde stolz als Deutsche zu bekennen und ein Ausdruck Eures eisernen Willens, die unschätzbaren Werthe des deutschen Volksthums und der deutschen Kultur im Volkskämpfe gegen das Slaventhum schützen zu helfen. Eine Sondersammlung des Deutschthums im Auslande soll es sein, damit aller Welt und Euren im Kampfe stehenden Brüdern kund werde, daß wir Deutsche auf dem ganzen Erdenrund in dieser gewaltigen Zeit uns fühlen als ein einig Volk von Brüdern und uns in keiner Noth und Gefahr trennen.

Für diese Sammlung ihre Verwaltung und Verwendung werden wir unsere ganze Kraft einsetzen.

Auf Antrag des Herrn H. Wendt wurde beschlossen, $50 für die Wittwen und Waisen der gefallenen deutschen und österreichischen Soldaten zu bewilligen.

—Grundeigenthums-Uebertragungen: John O'Neil an Ed. Milliner, Lot an der DeCoursey Turnpike, $1; Caspar Utz und Margaret Buchanan, Lots No. 976, 977 und 978 in Süd Erlanger, $1; Mathilde Wehmeier an Theodor Emil Rammler, Lot No. 31 in Block 5 der Rohman's Estate an der Moore Str. in Bromley, $1; dieselbe an J. Theo. Reinhart, Lot 31 an der Moore Avenue in Bromley, $1; Mary E. Sherman an John A. Schnorr, Lot an der Nordostecke der Oak und De Coursey Ave., $1; Sallie B. Walcott an Mary B. Wilson, Lot an der Greenup Straße, nördlich der 7. Str., $1.

— J. A. Abbott, der des Angriffs und der Schlägerei von Charles W. Terry, Chef-Ingenieur des Miller Bros. Ice Plant in Süd Covington, schuldigt wird, hatte gestern sein Verhör im Stadtgericht. Richter Edmonds nahm den Fall unter Berathung und wird am Samstag seinen Entscheid fällen.

— Das Trade Expansion Kommittee der Handelskammer hat beschlossen, sich am 18. September, am Cincinnati Tag, an der Covington Centennial-Feier zu betheiligen.

— Die Marschroute für die Parade anläßlich der Jahrhundertfeier Covingtons ist folgende: Aufstellung an der 16. und Scott Straße. Abmarsch punkt 8 Uhr, an der 16. zur Scott, zur 12., zur 5., zur Greenup, zum Park Place, zur Scott Straße, zur 4., zur Main, zur Pike, zur Scott Str., woselbst sich die Parade auflöst.

— Ed. Cooper, 33 Jahre alt, von No. 827 Bank Straße, Cincinnati, fiel gestern an der 15. Straße von einem Frachtwaggon und wurde schwer verletzt. Er wurde nach dem St. Elisabeth Hospital gebracht.

— J. A. Cherrington verzichtete im Countygericht auf ein Vorverhör wegen angeblicher Unterschlagung und wurde den Großgeschworenen überwiesen.

— **Das Testament von Abigail J. Moßman von Bellevue wurde im Countygericht hinterlegt. Sie hinterläßt Alles ihrer Schwester Frances Jolly und ernennt sie auch zur Testamentsvollstreckerin.**

— In einer Versammlung des Covington Automobil-Klubs im Industrial-Klublokal wurde beschlossen, das United States Highway Engineers Departement anzugehen, um Fonds für bessere Landstraßen in diesem County zu bekommen. Sie verlangen $75,000 für die Verbesserungen von der Bundesregierung. Vom County verlangen sie eine $150,000 Bondausgabe, über die die Bürger in der Novemberwahl abstimmen sollen.

— Bauerlaubnißscheine: Carl Barfknecht für ein Gebäude auf Lot 113 De Coursey Ave., $5000; Frank D. Anthe für eine Automobilwerkstätte an der Madison Ave., $1200; Thomas J. Cook für zwei Framehäuser an der Huntington ve., $1250 jedes.

— Ed. Jones wurde im Countygericht für geistesgestört erklärt.

— Ehescheine: Fred. Schaffstall, 44, und Mary Heaton, 45, beide von Marion, Ind.; William M. King, 21, und Mildred Carpenter, 19, beide von Maysville, Ky.; Michael Hunter, 26, von Chicago, Ill., und Edith Mullen, 18, von Hamilton, O.

— Frl. Adelaide Berkmeyer wird sich in Bälde mit Herrn Joseph Uckotter verheirathen.

— Bis jetzt ist noch keine Nachricht von El Paso, Texas, in Betreff von Joseph (Nigger) Williams, der als Justizflüchtling in Newport verhaftet und nach dem Covington Gefängniß gebracht wurde, eingetroffen. Williams soll angeblich der Unterschlagung von $300 dort verlangt werden. Er wird am kommenden Montag dem Circuitrichter Trach vorgeführt werden.

— Herr Joseph L. Ruh erhielt gestern von seinem Bruder, Herrn Anton Ruh, ein Schreiben, sagend, daß er sich mit seiner Tochter, Frau Raabe, und seinem Enkel ganz gesund und munter in Baden befinde. Er gab an, daß er täglich Feldarbeiten verrichte, um die Ernte zu heimsen, und er wird in seinem jetzigen Aufenthaltsorte sich solange aufhalten, bis er ganz sicher ist, die Reise nach Amerika ohne Schwierigkeiten antreten zu können.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Heirathsscheine: Robert Malcum Fraser, 32, und Elsie Belle Shaftner, 26, beide von Springfield, O.; Albert R. Taylor, 27, von Corinth, Ky., und Vesta Diefenbach, 24, von Cincinnati, O.; Wm. Roß von Cold Springs, Ky., und Lena Trimlow, von Fort Thomas, Ky.; Miles G. Kimball und Rose L. Shields, beide von Ft. Thomas.

— Frau Frank M. Opp, von der Woodlawn Avenue, ist von ihrer Besuchsreise nach Versailles, Indiana, zurückgekehrt.

— Für die Karnival- und Fashion-Woche wurden gestern Bilder des Feuerwehr-Departements auf dem Wege zu einem Feuer und während eines Feuers aufgenommen; ebenso Bilder der Stadt-Kommissäre, des Courthauses, des Gefängnisses und der Geschäftshäuser an der York und Monmouth Straße.

— Der Lehrerinnen-Klub der öffentlichen Schulen hält heute Abend in der Carnegie Halle eine wichtige Versammlung ab und wird dann ein Social veranstaltet werden.

— Der Mütter- und Lehrer-Klub des Highland-Distrikts hält am kommenden Montag in der Central Schulhalle seine Versammlung ab. Der Klub hat den Kindergarten aufgegeben, da es an den nöthigen Geldern fehlt.

— Der Bericht des Experten David Davis über die Schulfinanzen zeigt, daß die Schul-Kommission $505,061.45 Einnahmen und $409,006.45 Ausgaben hatte. Die Kosten für den Unterhalt der Schulen und Einlösung von Bonds und Koupons für das laufende Schuljahr belaufen sich auf $102,900.00. Der Ueberschuß am 30. Juni 1915 wird $13,536.53 ohne die der Schul-Kommission zukommende Summe für rückständige Steuern, betragen.

— Das Leichenbegängniß des verstorbenen Walter Richards, Superintendent des Newporter Wasserwerks-Systems, der im Kentucky River ertrank, fand gestern Vormittag von der Unbefl. Empfängniß Kirche aus statt und wurde die sterbliche Hülle auf dem St. Marien Friedhofe hinter Covington bestattet. Als Leichenträger fungirten Hermann Riesenberg, J. Haney, W. T. Rawlings und Wm. Beston für die Familie und James Maher, D. L. Kehl, Thomas McGeough und Gus. Broering für die Elks.

— Fräulein Luella Richey, seit mehreren Jahren Lehrerin der Newport Hochschule, hat gestern dem Superintendenten W. P. King ihre Resignation unterbreitet, da sie sich weigert, das ihr bestimmte Fach: „Hygiene and Sanitation" zu lehren. **Wurde angenommen.**

— Der Gasolinbehälter des Automobils von Walter Schweer, No. 410 Ost Zehnte Straße, explodirte und wurde die Maschine zum Betrage von $25 beschädigt.

— Countypolizist Manwaring brachte gestern Vormittag H. C. Holland von Wilkesboro, N. C., hierher, der in Huntington, W. Va., verhaftet wurde. Die Anklage lautet auf Großdiebstahl. Holland soll ein Automobil, Eigenthum des Dr. Davis in Fort Thomas, gestohlen haben.

— Circuitgerichts-Clerk W. H. Newell erhielt gestern den Gerichtskalender für Campbell County Fälle, die im Oktober-Termin im Appellationsgericht in Frankfort zur Verhandlung kommen.

— Der Mütter- und Lehrer-Klub der 1. Distriktschule hält heute Nachmittag um 3 Uhr im 4. Straße Schulgebäude die erste Versammlung für die kommende Saison ab. Superintendent W. P. King wird eine Ansprache halten und wird Frau Edw. Hermann ein Lied mit Pianobegleitung von Frau Mack vortragen. — Der Mütter-Klub der York Straße-Schule hält heute Nachmittag um 3 Uhr ebenfalls eine Versammlung ab.

— Die Trustees von Clifton haben Herrn John Hurley zum Vorsitzer, Herrn J. J. Wenderoth zum Sekretär und Wm. Haefner zum Schatzmeister ernannt, um für die Karneval- und Fashion-Woche in Newport „Floats" herzustellen.

— Leichenbestatter Vonderhaar und Stetter von Dayton sind gestern Abend nach Austin, Ind., gereist, um die Leichen von Melville E. Belch, 47, Frau Belch, 45 und deren Tochter Amelia, 24 Jahre alt, hierher zu bringen, die dort in einem Automobil-Unfall ums Leben kamen. Die überlebende Tochter Etta, 20 Jahre alt, die krank war, als ihre Familie die Fahrt antrat, blieb zurück. Rev. Gustav Brune, Pastor der St. Paulus Kirche und ein Bruder der Frau Belch, haben die Angelegenheit in die Hand genommen. Die Familie Belch wohnte in No. 135 Achte Avenue in Dayton, Ky.

— Gestern wurde es bekannt, daß Herr Ben Gaskins, 39 Jahre alt, von Newport, mit Frl. Mamie Kruse, 35 Jahre alt, von Covington, Ky., am Montag Abend von Friedensrichter Gerding getraut wurde.

Dayton und Bellevue.

— Herr A. Eberhart von Dayton wurde von seiner Gattin mit einem Knäblein beschenkt.

— Die Mitglieder der Speers Hospital Hilfsgesellschaft haben auf heute Nachmittag um 2.30 Uhr eine Versammlung nach No. 9 Ost Fünfte Straße, Newport, berufen.

— Die Dayton Civic League wird am Montag in Men's Club Room an der Sechsten und McKinney Ave. eine Versammlung abhalten.

— Fräulein Barbara Kleinbeck und Schwester Frau Hugh May von Dayton sind von einem mehrmonatlichen Aufenthalte im Osten zurückgekehrt.

— Fräulein Elfrida Nagel, Tochter des Ex-Staatssenators C. W. Nagel, ist gestern nach Oxford, O., gereist, um ihre Studien fortzusetzen.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 A., Home Phone 1631 A.

Tragischer Unfall.

Zwei Knaben von einem Automobil überfahren und getödtet.

(Spezialdepesche des „Cincinnatier Volksblatt".)

Hamilton, O., 10. September. Das Opfer eines tragischen, nach der Versicherung von Augenzeugen völlig unvermeidlichen Automobilunglücks, wurden am Donnerstag Abend der 14 Jahre alte Raymond Page, von No. 24 Ost B Straße und Henry French, 12 Jahre, von No. 221 Nord E Straße.

Die beiden Knaben fuhren in einem kleinen Wagen die abschüssige Straße entlang und wurden von dem Automobil des Bankiers George P. Sohngen, das von dessen 16 Jahre alten Sohn David Sohngen gelenkt wurde und in dem außerdem noch zwei Freunde des jungen Sohngen, Namens „Bud" Milliken und Sylvester Herschner, saßen, niedergerannt. Raymond Page blieb auf der Stelle todt, da ihm das Genick gebrochen wurde, während Henry French, der einen Schädelbruch davongetragen hatte, bei seiner Einlieferung im Mercy Hospital, wohin er von Dr. Zerfuß per Automobil gebracht wurde, seinen Geist aufgab.

Das Unglück ereignete sich an einer völlig dunklen Stelle der Straße, vor dem Hause von Earl Sauer, No. 231 Nord D Straße und die Automobilisten, die in ziemlich gemäßigtem Tempo den Berg herabkamen, bekamen die Knaben in dem kleinen Wagen erst zu Gesicht, als das Automobil in das Wägelchen hineinsauste. Die Familie Sohngen ist ob dieses unvermeidlichen Unglücks völlig niedergeschmettert.

— Mayor Hinkel traute vorgestern Abend in der Mayor's Office James Hensley und Elisabeth Chapman von Middletown, sowie Marian Stout und Maggie Bales von Hamilton.

— Dr. Mark Milliken liegt im Mercy Hospital an Blutvergiftung ernstlich erkrankt darnieder. Er unternahm jüngst eine Operation an einem Patienten, welcher an der Blinddarm-Entzündung litt und stach sich mit einer Nadel in einen Finger der rechten Hand und Blutvergiftung stellte sich ein.

— Der Superintendent der hiesigen öffentlichen Schulen Darrel Joyce hat die Diskussion des Krieges **in Europa in den Schulen verboten.**

— **In dem hiesigen Registrar-Distrikt,** bestehend aus Hamilton und den Townships Hanover, Roß, St. Clair und Fairfield, wurden während dem Monate August 70 Kinder, davon 62 in Hamilton geboren. Es wurden in dem Distrikt 35 Mädchen und 35 Knaben geboren.

— **Heirathsscheine: Paul Altmann,** 36, und Mary Zachhuber, 26, beide von Hamilton; Marian Stout, 23, und Maggie Bales, 17, beide von Hamilton; John Herbert Cain, 28, und Mary Clement Buchanan, 22, beide von Middletown; James Hansley, 28, und Elisabeth Chapman, 21, beide von Middletown; Bernard Houser, 24, Hamilton, und Katherine Muthert, 24, Port Union; Alonzo McCane, 24, und Ethel Ray Cox, 22, beide von Middletown; Chas. Simpson, 21, Hamilton, und Ada Martin, 19, Hamilton.

— Florence Frazee hat Charles Frazee auf Scheidung und Alimente verklagt, weil er sie vernachlässigte. Sie ließ den Gehalt ihres Gatten in Händen der A. Wirtz Co. durch den Richter Harlan temporär mit Beschlag legen. Das Paar heirathete am 24. März 1896 und hat vier Kinder.

Ausland Telegraph.

Deutscher Konsul

In Finnland als Spion erschossen.

Kopenhagen, via London, 10. Wilhelm Gädeke, der deutsche Konsul in Abo, Finnland, soll, wie eine hier eingelaufene Depesche meldet, von den Russen als Spion erschossen worden sein.

Italien

Droht mit Einmischung in Albanien.

Rom, 10. Sept. — Dem „Giornale d'Italia" zufolge soll in den nächsten Tagen Prinz Mohammed Burhan-Eddin Effendi, der vierte und Lieblingssohn des abgesetzten türkischen Sultans Abdul Hamid als Fürst von Albanien proklamirt werden.

Die Zeitung fügt hinzu, daß diese Verletzung der Beschlüsse der Londoner Konferenz Italien veranlassen können, zu intervenireu und daß Schiffe und Truppen für diesen Zweck in Bereitschaft gehalten würden

Auch Japan

Schließt sich der Vereinbarung der Entente-Mächte an

St. Petersburg, 10. Sept.— Eine Depesche aus Tokio sagt, daß Japan sich der Vereinbarung der Entente-Mächte, Frankreich, England und Rußland, angeschlossen habe, daß keiner der Verbündeten ohne Zustimmung des anderen Frieden schließen dürfe.

Japan soll Rußland benachrichtigt haben, daß es keinen Frieden mit Deutschland schließen werde, bis der Krieg in Europa zu Ende ist, selbst wenn Kiao Tschou schon vorher von den Japanern genommen worden sein sollte.

Die Oesterreicher

Sollen in den Schlachten in Galizien 120,000 Mann verloren haben.

London, 10. Sept. — Eine Depesche der Exchange Telegraph Co. aus Rom sagt:

„Aus Wien wird berichtet, daß offiziell zugestanden wird, daß der Erzherzog Friedrich in den in Galizien stattgefundenen Schlachten 120,000 Mann verloren habe, den vierten Theil seiner Heeres.

„Die Deutschen marschiren in Polen südwärts, um den Oesterreichern zu helfen, ehe sie aber dazu im Stande sind, müssen sie die Weichsel überschreiten und die Russen treffen alle Vorbereitungen, um sie dort aufzuhalten."

James Gordon Bennett verheirathet.

Paris, 10. Sept. — Am Donnerstag fand hier die Vermählung von James Gordon Bennett, dem Eigenthümer des „New York Herald", mit der Baronin George de Reuter statt.

Die Baronin ist eine geborene Frl. Maud Potter, Tochter von John Potter von Philadelphia. Ihr erster Gatte war ein Bruder des Barons Herbert de Reuter, Generaldirektors der Reuterschen Telegraphen-Agentur in London. Er starb am 22. November 1909.

Spanien

Wird durch die offiziellen deutschen Kriegsberichte beeinflußt.

Paris, 10. Sept. Der Mangel an Kriegsnachrichten aus französischen Quellen hat zur Folge, daß die spanische Presse von sogenannten offiziellen deutschen Nachrichten überschwemmt wird, was zur Folge hat, daß Frankreich nach und nach den geringen Einfluß verliert, den es noch in Spanien besaß. Das auswärtige Amt macht den Zeitungs-Repräsentanten Mittheilungen über die Erfolge der Deutschen in Frankreich, und wenn es auch betont, daß sie aus deutschen Quellen stammen, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß sie für authentisch gehalten werden, weil sie von dem auswärtigen Amt veröffentlicht werden.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Der offizielle französische Bericht.

Paris, 10. September. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Abend erlassen:

„Auf dem linken Flügel haben die britischen und die französischen Truppen die Marne zwischen La Ferte—Sous—Jouarre, Charly und Chateau Thierry überschritten und befinden sich auf der Verfolgung des Feindes, der auf dem Rückzuge ist. Während dieses Vorrückens machten die Briten eine Anzahl Gefangene und erbeuteten einige Maschinengeschütze.

„Während der Kämpfe der letzten vier Tage sind die verbündeten Armeen auf diesem Theil des Kriegsschauplatzes mehr als 60 Kilometer (37 Meilen) vorgerückt.

„Zwischen Chateau Thierry und Vihen—Le—Francon ist die preußische Garde zurückgedrängt worden.

„Im Ormain und Argonne Distrikt behaupten die sich gegenüberstehenden Armeen ihre respektiven Positionen.

„In der Umgegend von Nancy hat der Feind einige Vortheile errungen, namentlich in der Nähe von Chateau—Soens. Dagegen haben wir im Wald von Chanpenoux einen Vortheil errungen.

„Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr groß. Der Geist und die Gesundheit unserer Truppen lassen aber nichts zu wünschen übrig.

„Wir haben keine Bestätigung der Nachricht, daß die Festung Maubeuge gefallen sei."

Deutsche Kriegsgefangene

Will England zum Entfernen der Minen in der Nordsee benutzen.

London, 10. September. Im Unterhause wurde heute von dem Sekretär der Admiralität, Thos. J. McNamara, die höchst herzlose Anregung gemacht, deutsche Kriegsgefangene zum Entfernen der Minen aus der Nordsee zu benutzen. England hat jetzt schon eine große Anzahl von Booten bei dieser riskanten Arbeit beschäftigt und falls die Anregung willige Ohren findet, dürften deutsche Kriegsgefangene unter dem Kommando englischer Offiziere in Zukunft diese gefährliche Arbeit verrichten müssen.

In London

Ist man vorsichtiger mit den Schlußfolgerungen.

London, 10. Sept. — Die militärischen Experten sind einig darüber, daß die Erfolge, welche die Verbündeten während der letzten beiden Tage errungen haben wollen und die wohl zudem noch übertrieben sind, keine Schlüsse auf den Ausgang der gigantischen Völkerschlacht rechtfertigen. Niemand weiß mit Bestimmtheit, wo und wie die deutschen Armeen stehen, und die mysteriösen Bewegungen, welche der rechte deutsche Flügel ausführte, als er vor dem Beginn der Entscheidungsschlacht Paris rechts liegen ließ und nach dem Osten und Südosten marschirte, sind immer noch nicht aufgeklärt. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der gemeldete Rückzug der deutschen Truppen vor dem Angriff der Briten an der Ourcq nur ein Schachzug in dem großen Einkreisungsplane des deutschen Generalstabs ist. Jedenfalls wird die Vereinigung der vom Norden her gegen Paris vorgedrungenen Armee des Generals von Bülow mit derjenigen des Generaloberst von Kluck, dem rechten Flügel, rasch erfolgen, wenn sie nicht bereits erfolgt ist. Der entscheidende Schlag wird wahrscheinlich erst dann fallen, wenn die Armee des deutschen Kronprinzen, die etwas zurückgeblieben zu sein scheint, gegen das französische Centrum geworfen werden kann.

Die Entscheidung der Schlacht ist daher kaum vor Freitag oder Samstag zu erwarten und der Kampf mag sogar noch länger dauern. Wenn die Durchbrechung des Centrums der Franzosen gelingt, so ist nicht nur die Einschließung der Feldarmee der Verbündeten sicher, sondern es werden auch die französischen Truppen in den Vogesen in eine verzweifelte Lage gebracht.

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Paris, 10. Sept.—Das Kriegsministerium unterließ es am Donnerstag Nachmittag, die übliche Ankündigung über den Verlauf des jetzt auf der ganzen Linie im Gange befindlichen Schlacht zu machen. Der Militärkorrespondenten der „Temps" hält aber die Situation vom Standpunkt der Verbündeten aus für „mehr als befriedigend". Er sagt, daß die Offensive der Deutschen nicht nur aufgehalten worden sei, sondern daß die Deutschen auch auf der ganzen Front zurückgetrieben würden und ihre Truppen erschöpft seien.

„Mit der etwas zu starken deutschen Artillerie ist noch zu rechnen," fährt der Korrespondent fort, „aber die Infanterie der Deutschen genügt nicht, um mit der nöthigen Energie angreifen zu können.

„Ihre lange Kommunikationslinie durch Belgien erschwert die Zuführung von Vorräthen und die Deutschen marschiren wahrscheinlich mit der Absicht ostwärts, um eine andere Operationsbasis südöstlich von der Maas zu etabliren, die auch mit den Armeen in Lothringen und am Rhein in Verbindung stehen würde. In jener Gegend haben sie aber keine Eisenbahn zur Verfügung, da alle Eisenbahnlinien entweder von den Forts von Charlemont beherrscht werden oder zerstört worden sind.

Die Pariser jubeln über die angeblichen Siege.

Die Pariser sind mit der Besatzung außer sich vor Jubel über die am Mittwoch vom Kriegsministerium und dem hiesigen Militär-Gouverneur General Gallieni veröffentlichten Siegesberichte und die bereits als vollendete Thatsache betrachtete Niederlage der gewaltigen deutschen Heere, die durch Belgien und Frankreich bis vor die Thore der Hauptstadt der Republik gerückt sind. In den Straßen erschallt wieder der frenetische Ruf: „Nach Berlin! Nach Berlin!" Die Soldaten wiegen sich mit dem Publikum in dem Glauben, daß das Kriegsglück sich gewandt habe und der Generalissimus Joffre nur noch ein paar wuchtige Schläge zu führen brauche, um die deutschen Legionen zu zerschmettern.

Am Mittwoch Nachmittag hatte der Militär-Gouverneur die Vertreter der Presse zu sich beschieden, um ihnen triumphirend mitzutheilen, daß die Deutschen auf der ganzen Linie auf dem Rückzug seien und von den Verbündeten Tausende von Gefangenen gemacht würden. Da schon am letzten Samstag alle hiesigen Zeitungen das Erscheinen eingestellt haben, wurde die Siegesbotschaft von den Redaktionen der verschiedenen Blätter durch Anschlag bekannt gegeben und sie verbreitete sich mit Windeseile durch die Stadt. In den Straßen spielten sich Szenen ab wie bei der Proklamirung der Mobilmachung. Erhöht wurde der Jubel durch die Erzählungen von von der Front zurückgekehrten Unteroffizieren und Soldaten, die von der Vernichtung ganzer deutscher Armeekorps berichteten, sowie durch das Gerücht, daß die Deutschen um einen Waffenstillstand ersucht hätten, aber dieses Verlangen von dem General Joffre mit der Bemerkung zurückgewiesen worden sei, daß ein Waffenstillstand nur dann möglich sei, wenn die Deutschen Frankreich verließen.

Kämpfe in Belgien.

London, 10. Sept. — Eine offizielle Depesche aus Berlin, die am Abend bei der Marconi Telegraphen-Kompagnie eintraf, sagt:

„Bei Oordeghem, an der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Ghent fand am Donnerstag ein Gefecht statt, das mit dem Rückzug der Belgier endete.

„Die ganze Gegend südlich von Antwerpen ist von den Belgiern überschwemmt worden, um die Deutschen zu verhindern, in die Stadt zu gelangen. Das mit Wasser bedeckte Land ist 70 Quadratmeilen groß. Das Wasser ist mehrere Zoll bis mehrere Fuß tief.

Eine Depesche aus Ostende sagt, daß auf Grund „zuverlässiger Nachrichten" versichert werde, daß die belgische Armee in Antwerpen in siegreicher Weise die Offensive ergriffen und die Deutschen bis in die Gegend von Löwen zurückgeworfen habe.

Rotterdam, 10. Sept. Eine Depesche aus Breda in Holland sagt, daß am Mittwoch in Aerschot in Belgien, neun Meilen nordöstlich von Löwen, ein scharfes Gefecht stattfand, als die Belgier die deutsche Garnison von Aerschot angriff. Die Deutschen sollen die Stadt verlassen haben, worauf die Belgier einzogen und 26 Priester befreiten, die in einer Kaserne eingesperrt waren.

Dürfen nicht nach Südafrika zurückkehren.

London, 10. Sept. General Botha, der Premier der Südafrikanischen Union, hat, wie an die Reutersche Telegraphen-Agentur berichtet wird, beschlossen, daß keiner der Arbeiterführer, die während der Rand-Krawalle im Januar nach England deportirt wurden, nach Südafrika zurückkehren darf. Es ist dies geschehen, um sicher zu sein, daß während der jetzigen Krisis vollständige Einigkeit unter allen Klassen der Bevölkerung von Südafrika herrscht.

Deutsche Segelschiffe gekapert.

London, 10. Sept. — Das deutsche Vollschiff „Orlando" und die Barke „Goldbeck", die letztere von Tacoma, Wash., nach London unterwegs, sind von britischen Kreuzern gekapert worden.

Die „Orlando" ging am 27. Mai von Majellones, Chile, nach dem englischen Kanal ab.

Plymouth, 10. Sept. Die deutsche Barke „Urania", mit einer Ladung Salpeter im Werth von $175,000 an Bord, von Tocopilla, Chile, nach Hamburg unterwegs, ist von einem britischen Kriegsschiff gekapert worden.

Phantasie.

London, 11. Sept. — Eine St. Petersburger Depesche will wissen, daß der deutsche Kronprinz zum Oberkommandeur aller gegen Rußland operirenden deutschen Truppen ernannt worden sei.

Inland Telegraph.

Widerrufen

Hat die Türkei eine Reihe von Privilegien und Rechte,

Deren sich die ausländischen Mächte seit langen Jahren in dem Lande erfreut haben.

Washington, D. C., 10. Sept. Die Türkei hat heute die Ver. Staaten und die Nationen der Welt formell davon benachrichtigt, daß sie die verschiedenen Konventionen, Verträge und Privilegien, von denen manche aus dem 11. Jahrhundert herrühren und durch welche Ausländer in der Türkei in Civil- und Kriminal-Fällen von der lokalen Jurisdiktion ausgeschlossen waren, widerrufen habe. Dies bedeutet, daß Ausländer in der Türkei sich in Zukunft nicht mehr der Extra-Territorialrechte erfreuen können, auf Grund deren sie nur vor ihren eigenen Richtern, diplomatischen Vertretern oder Konsuln prozessirt werden konnten.

Diese Privilegien, welche Japan vor einigen Jahren durch den Abschluß neuer Verträge abgeschafft hat, sind jetzt von der Türkei durch einen Federstrich annullirt worden und zwar aus dem einzigen Grunde, um ihre Unabhängigkeit zu bethätigen und sich von der Oberherrschaft der großen Mächte zu befreien. Auf die so widerrufenen Rechte basirte der gesetzliche Status der amerikanischen Missionäre in der Türkei, der es ihnen erlaubte, Kirchen, Hospitäler und Schulen mit völliger Religionsfreiheit zu unterhalten und welchen Einfluß die neue Situation ausüben wird, darüber weigerten sich die Regierungsbeamten eine Erklärung abzugeben.

A. Rustem Bey, der türkische Botschafter in Washington, erklärte heute Abend, daß die Türkei die ihr durch den jetzigen Krieg gebotene Gelegenheit benutzt und alle Privilegien, deren die Mächte sich in der Türkei bis jetzt erfreut hätten, widerrufen habe. Ob das Vorgehen der Türkei einen Krieg mit England, ohne dessen Einstimmung ein solch' radikales Handeln bis jetzt nicht unternommen worden wäre, heraufbeschwören wird, darauf blieb der Botschafter die Antwort schuldig. Unter den diplomatischen Vertretern der alliirten Mächte besteht jedoch die Ansicht, daß die Türkei sich an das Nationalgefühl des türkischen Volkes wendet und bereit sei, irgend einen sich ergebenden Disput mit England als einen Vorwand zur Kriegserklärung zu benutzen.

Die angeführten extraterritoriellen Privilegien wurden schon im Jahre Jahre 10561 von den Souveränen von Konstantinopel ertheilt und die Venetianer waren die ersten, die das Recht erhielten, gegeben Falles von Richtern, die in Venedig ernannt wurden, jedoch permanent in Konstantinopel wohnten, prozessirt zu werden. Sobald die Jung-Türken ans Ruder kamen wurden die Mächte betreffs Abschaffung dieser Privilegien sondirt Es erfolgte jedoch eine absagende Antwort und zwar wurde dem neuen Regime erklärt, daß es zuerst seine Fähigkeit, Recht und Gerechtigkeit auszuüben, beweisen müsse, ehe die Mächte den Privilegien entsagen würden, durch welche ihre Bürger in der Türkei beschützt seien. Von dem jetzigen Vorgehen wurde jedoch keine der Mächte benachrichtigt.

Botschafter A. Rustem Bey erklärte heute Abend auf Befragen, daß die Türkei vor dem Widerruf der Privilegien keine Zölle festsetzen oder ändern konnte, ohne die Einwilligung der Mächte erlangt zu haben, ebenso konnten keine ausländischen Angeklagten in gewissen Fällen ohne die Einmischung der Vertreter der Nationen, welchen sie angehörten, prozessirt werden. In gewissen Fällen sogar konnten ausländische Angeklagte nicht in türkischen Gefängnisse internirt, sondern mußten in die sogenannten Konsulats-Gefängnisse gebracht werden.

Wenn ein Mann auf einen anderen wüthend ist, so sagt er ihm alles ins Gesicht, was er von ihm denkt; ist aber eine Frau auf eine andere wüthend, so sagt sie ihr, was die anderen von ihr denken.